



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Achtzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 201.

Freitag, den 8. October.

1847.

Das Diamantkreuz.

Novelle von Moriz Reichenbach.

I.

In einer Residenzstadt Deutschlands befand sich noch vor wenigen Jahren, in einer abgelegenen, engen Straße der Vorstadt, ein alterthümliches, unfreundliches Haus, welches wohl früher zu einem Braugeschäfte gedient haben mochte, später aber zu Wohnungen für unbemittelte Leute eingerichtet worden war. Wenn man einen dunkeln, schmutzigen Hofraum überschritten hatte, gelangte man im Hintergebäude, über morsche Treppen, zu einer dieser Wohnungen, welche ganz abgelegen von den übrigen war; denn sie wurde von beiden Seiten nur von leeren Bodenräumen eingeschlossen. Sie bestand aus einem kleinen Dachstübchen, dessen weiße Kalkwände alles Schmuckes entbehrten, und aus dessen rechter Seitenwand eine niedrige Thür in ein noch

kleineres Kämmerchen führte. Es war eine Wohnung der Armuth; aber doch weit besserer Art, als die Höhlen des Jammers und Elends, wie man sie in jeder volkreichen Stadt so häufig findet; denn man fühlte sich beim Eintritte in das allzueinfache Zimmerchen nicht ängstlich bedrückt, nicht widerlich angeweht vom Moderhauche des Elends; sondern das Herz öffnete sich weit dem innigsten Mitgeföhle. Es schien in den kahlen vier Wänden ein immer reger Geist der Reinlichkeit und Ordnungsliebe zu herrschen. Kein Stäubchen lag auf den mit Symmetrie aufgestellten vier einfachen, hölzernen Stühlen; der mit brauner Delfarbe angestrichene Tisch und die kleine Fußbank aus Tannenholz waren blank und reinlich; die schmalen, aber freilich nur aus grobem Stoff gewebten Gardinen, am niedern, halb erblindeten Fenster, waren blendend weiß, in kunstvollen Falten aufgesteckt und verriethen die Fürsorge einer weiblichen Hand. Auf dem alterthüm-